

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Ordnung für die deutsch. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderflüchlein, Wälder, Sonntagblatt und Schnitz, Landwirt.

Nr. 255

Freitag, den 30. Oktober

1914

## Neue Fortschritte.

### Ämtliches.

#### A. Evang. Bezirkschulamt Nagold.

##### An die Schulvorstände und Lehrer des Bezirks.

Unter Bezugnahme auf den unten abgedruckten Erlaß der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, an die Kgl. Oberämter und an die landwirtschaftlichen Bezirksvereine werden die Bezirkschulämter beauftragt, auch ihrerseits der darin behandelten Frage ihre Aufmerksamkeit zu schenken und die Schulvorstände und die Lehrer zu geeigneter Unterstützung anzuweisen. Insbesondere sollen die Kinder, die mit dem Einsammeln von Eichelkern beschäftigt werden, nach Bedarf vom Schulbesuch befreit werden; auch gegen die Ansetzung einiger außerordentlicher Ferienstage in wirklich begründeten Fällen, insbesondere bei der Teilnahme ganzer Schulklassen an dem Sammelgeschäft, ist nichts zu erinnern. Die Entscheidung hierüber steht den Bezirkschulämtern zu. Nagold, 30. Okt. 1914. Schulrat Schott.

#### A. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Mit Erlaß vom 16. September d. J. Nr. 6624 sind die landwirtschaftlichen Bezirksvereine von der Zentralstelle darüber befragt worden, ob Einkeltung nach der Richtung hin getroffen werden solle, daß das Austreiben der Schweine in Waldungen gestattet wird. Diese Frage ist verneint und daher nicht weiter verfolgt worden. Dagegen wurde in Nr. 38 des W. Wochenblatts für die Landwirtschaft (Seite 805) das Einsammeln von Eichelkern und die Nutzung derselben für die Schweinemast empfohlen. In der Nummer 43 des Wochenblatts für Landwirtschaft sind ebenfalls 2 Aufsätze über die Verwendung von Eichelkern als Futtermittel enthalten. Nach den gemachten Wahrnehmungen ist der in Betracht stehende Frage bis jetzt noch nicht die Aufmerksamkeit zugewendet worden, welche ihr gebührt. Bei dem Umstand, daß für die Schweinehaltung Futtermittel nur in beschränktem Maße zur Verfügung stehen, empfiehlt es sich, daß das Einsammeln von Eichelkern in möglichst weitgehendem Umfang in die Wege geleitet wird. Es kann u. E. hierbei in der Weise vorgegangen werden, daß die Schweinehalter durch ihre Familienangehörigen, insbesondere durch die Kinder, Eichelkern für ihren eigenen Bedarf einsammeln lassen oder daß die Schul Kinder unter geeigneter Aufsicht, am besten unter Aufsicht eines Lehrers, gemeinschaftlich Eichelkern einsammeln. Im letzteren Falle müßte für den Absatz der Eichelkern in erster Linie an Schweinehalter zu einem mäßigen Preis gesorgt werden. Wir ersuchen die K. Oberämter, im Benehmen mit den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen bei den Gemeindevorwaltungen darauf hinzuwirken, daß die Angelegenheit in der einen oder anderen Weise bald in Angriff genom-

men wird, denn der jetzige Zeitpunkt ist geeignet. Gegebenenfalls sind wir gerne bereit, uns mit dem Evang. und katholischen Oberamt wegen der Gewährung von Ferien über die Zeit des Einsammelns von Eichelkern sowie darüber ins Benehmen zu setzen, daß im Falle des gemeinschaftlichen Einsammelns den Lehrern nahe gelegt wird, die Aufsicht zu übernehmen. Da auch von Schülern der städtischen Schulen Eichelkern eingesammelt werden können und bis jetzt schon eingesammelt worden sind, ergibt sich die Notwendigkeit, eine Verkaufsermittlung einzurichten. Wir haben die Kaufstelle des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften, hier, Urbanstraße 12, ersucht, diese Vermittlung zu übernehmen. Es dürfte sich daher empfehlen, diejenigen, welche nicht für ihren eigenen Bedarf sammeln und die Eichelkern nicht am Ort absetzen können mit ihrem Angebot, sowie die Landwirte und Schweinehalter wegen des Ankaufs von Eichelkern gegebenenfalls an die genannte Kaufstelle zu verweisen.

Das K. Ministerium des Innern haben wir mit Bericht vom 7. d. M. gebeten, darauf hinzuwirken, daß das Einsammeln von Eichelkern in den Staats- und Gemeindevorwaltungen gestattet wird.

Sting.

### Die Kämpfe im Westen.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 29. Okt. vormittags. Amlisch. (Tel.) Mitteilung der obersten Heeresleitung: Unser Angriff südlich Newport gewinnt langsam Boden. Bei Ypern steht der Kampf unverändert. Westlich von Lille machten unsere Truppen gute Fortschritte. Mehrere befestigte Stellungen des Feindes wurden genommen. 16 englische Offiziere und über 300 englische Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht und vier Geschütze erbeutet. Englische und französische Gegenstöße wurden überall abgewiesen.

Eine vor der Kathedrale von Reims aufgefahrene franz. Batterie mit Artilleriebeobachtern auf dem Turm der Kathedrale wurde unter Feuer genommen werden. Im Argonnenwald wurde der Feind aus mehreren Schützengräben geworfen und einige Maschinengewehre erbeutet. Südlich von Verdun

wurde ein heftiger französischer Angriff zurückgeschlagen. Im Gegenangriff stießen unsere Truppen bis an die feindliche Hauptstellung durch, die sie in Besitz nahmen. Die Franzosen erlitten starke Verluste. Auch östlich der Mosel wurden alle Unternehmungen des Feindes, die an sich ziemlich bedeutungslos waren, zurückgewiesen.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz befinden sich unsere Truppen im fortschreitenden Angriff. Während der letzten drei Wochen wurden hier 13500 Russen zu Gefangenen gemacht, 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre erbeutet. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz haben sich die Verhältnisse nicht geändert.

Rotterdam, 28. Okt. (W.E.B.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Breda von gestern: Aus Ostende eingetroffene Reisende erzählten, daß die Schlacht bei Dünkirchen-Neuport noch an Heftigkeit zunimmt. Man hört fortwährend Kanonendonner. Fast alle Bewohner von Ostende sind geflüchtet. Man steht auf den Straßen nur noch der Front stehende oder aus der Schlacht kommende ermattete deutsche Truppen, die in Ostende ausruhen sollen. Auf diesem Teil der Front kämpfen ausschließlich deutsche Seesoldaten. Zuweilen taucht ein Kriegsschiff am Horizont auf, das dann unter Feuer genommen wird. Die Deutschen haben auch in den Dünen Kanonen aufgestellt. Ostende hat unter dem englischen Feuer nicht sehr gelitten. Das Hotel „Majestic“ wurde schwer beschädigt, dagegen wurde an dem königlichen Palais kein Schaden angerichtet. Die Bewohner der Dörfer in der Umgegend sind meist geflüchtet. Die Lebensmittel werden knapp, da alles für die deutsche Armee mit Beschlag belegt wird.

Frankfurt a. M., 28. Okt. (W.E.B.) Der „Frankf. Ztg.“ zufolge melden Genfer Blätter, daß die Deutschen an der äußersten belgischen Küste einige Kilometer von Koblenz entfernt schwere Batterien aufgestellt haben. Von dort beherrschen sie den Eingang der Schelde und alle Durchfahrten der Nordsee zwischen den Sandbänken und der Küste. Die englischen Schiffe seien daher gezwungen, die hohe See zu passieren.

### Hinter der französischen Front.

Der Lok.-Anz. meldet aus Rotterdam: Ein Kriegsberichterstatter des Nieuwe Rotterdamse Courant erzählte

Stekt er auf dem blutigen Feld  
Stirbt ein wehrer deutscher Held!

Deutsche Söhne, zaudert nicht,  
Schaut dem Feind grad ins Gesicht;  
Nach der Heimat schau' der Blick  
Bei der Heimkehr erst zurück!

Deutsches Volk, verzage nicht,  
Durch die Nacht strahlt helles Licht!  
Ueber Tränen, Blut und Tod  
Winkt der Freiheit Morgenrot!

### Kleine Züge aus großer Zeit.

Ein freundlicher Zufall. Unter die Postfächer eines Stuttgarter Turms hatte sich eine Postkarte aus Bagern verirrt. Sie war von der Schwester eines belgischen Soldaten an den verwundeten Bruder in einem Stuttgarter Lazarett gerichtet und sollte ihm die Geburtstagswünsche seiner Angehörigen überbringen. Als unser Jünger Johns in den Sachverhalt eingeweiht war, ließ er sportlich in verschiedene Ecken und kaufte Geburtstagsgeschenke ein. Auf dem Weg zum Lazarett begegnete ihm ein Turnkamerad. Wie dieser erfuhr, wohr und wohin des Weges der andere ging, kiffte er noch eine Flasche Roten. So ausgerüstet, marschierte der Pseudobriefträger, wie das Neue Tagblatt erzählt, in den Spital, ließ sich von der Schwester den Verwundeten zeigen und ging auf ihn zu mit den

Worten: Grüß' Ehne Göt, Seppel, i mensch Ehne halt recht viel Glück und Segen zum Geburtstag. Und do han i Ehne au ebbes mitbracht, Wurst und Zigarette und Schokolade und a Fäßlel Wein. Dad obedret soll i Ehne die's Grüß' austretle von Ihrer Schwester, dem Beronckel! Der Verwundete war sprachlos. Als aber der biedere Turner den merkwürdigen Zufall aufklärte, da lüsten dem tapferen Bayern Tränen der Freude und des Dankes über die Wunden. Die Zwei sind nun gute Bekannte geworden.

Die Tochter des Reichskanzlers als Krankenschwester. Friedlein von Bethmann Hollweg, Tochter des Reichskanzlers, befindet sich in dem Krankenhause Bethanien bei Stendal, wo sie bei der Pflege der Verwundeten hilft. Sie hat die vorgeschriebene Prüfung abgelegt. Unter den anderen Schwestern dieses Krankenhauses ist auch eine Herzogin von Schleswig-Holstein tätig.

Keine Hebung. Der Kriegsfreiwillige Oberlehrer Dr. K. erhält (so erzählt man uns aus einer norddeutschen Stadt) den Auftrag, zugleich mit einem Kameraden — bisher Primaner — die Straße vor der Kaserne zu säubern. Nach einiger Zeit salutiert der Primaner mit dem Befehl und spricht: „Herr Oberlehrer, ich bin schon fertig!“ Die Leute bleiben stehen. Eine alte Frau aus dem Volke schüttelt den Kopf und tritt an den Oberlehrer heran mit den Worten: „Sir, Soldate, von Straßenlegen haben Sie keine Ahnung. Sie legen ja alles auf sich zu und treten nachher mit den Laßschu'n dein rum. Det müssen Sie so machen.“ Sprach's, ergriff den Beser, und in fünf Minuten war der Platz geändert.

### Aus dem Kriegstagebuch von 1870.

Von J. B. († Oberschulrat Brügel).

Deutsches Herz verzage nicht,  
Ob dich Angst und Not ansetzt;  
Haus und Herd und Vaterland  
Sicher ruh'n in Gottes Hand.

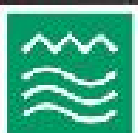
Deutscher Mut, erlahme nicht,  
Ob manch' treues Auge bricht;  
Sind der Opfer noch so viel,  
Harre aus! Das führt zum Ziel.

Deutsche Treue, wanke nicht,  
Was auch Feindes Trug verspricht;  
Unser Einheit festes Band  
Ist des Sieges Unterpfand!

Deutscher Glaube, zweifle nicht:  
Gott, der Herr, sitzt im Gericht!  
Wechseleud fällt das Los im Krieg,  
Doch das Recht behält den Sieg.

Deutsche Lieb', ermatte nicht,  
Diene willig, treu und schlicht;  
Fließt aus tausend Wunden Blut,  
Lindere du der Schmerzen Gut.

Deutsche Mutter, weine nicht,  
Deinen Sohn ruft heilige Pflicht,













trotzdem doch ziemlich Kauflehaber zur Stelle waren. Die Preise haben im allgemeinen etwas angezogen und gelagerte sich der Handel teilweise recht lebhaft. Der hiesige Flachsmarkt verliert leider von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Auch der Krämermarkt war diesmal ganz unbedeutend.

**Herrnberg, 28. Okt.** Auf dem heutigen Viehmarkt waren angeführt: 71 Stück Ochsen, 219 Stück Kühe und Kalbinnen, 115 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen um 8 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen um 50 St. und bei dem Jungvieh um 26 Stück. Von Händlern waren zugeführt 127 Stück. Es waren ziemlich viele Käufer am Plage; der Verkauf ging ziemlich gut. Begehrt war besonders fettes und Jungvieh. Die Preise sind gegen letzten Markt gleichbleibend. Erhöht wurde für ein Paar Ochsen 850-1600 M., für eine trächtige Kuh 300-350 M., für eine Milchkuh 300-385 M., für eine Schafkuh 250-420 M., für eine Schaffkuh 325-425 M., für eine Kalbin 375 bis 440 M., für ein Jungkalb oder Stier 165-250 M. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 383 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 20-35 M., 210 Stück Kautschweine; Erlös pro Paar 35-105 M., Verkauf: gut.

**Stuttgart, 29. Okt.** (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Kapsel 9-15, Birnen 8-18, Äpfeln 15-18, Trauben 20-25 M. pro Pfund. — 100 Stück Silberkraut kosteten 10-14 M.

**Schömberg, 28. Okt.** Der Herbstverkehr ist sehr langsam. Keine Wanderer und keine Autos! Die Margal-Kral waren-Gesellschaft hat ihre drei Autos, die früher den Postdienst besorgten, an die Militärbehörde abgegeben. Die Postbeförderung wird durch Pferdewagen ausgeführt.

**Wein.**

**Stierbrunn, 28. Okt.** Bei der Festigung des diesjährigen Herbstergebnisses wurde festgestellt, daß besser auf hiesiger Markung keine fünf Hektoliter geerntet wurden. Der Erlös hierfür beträgt — 0 —, da nichts verkauft werden konnte. Nach langjährigem Durchschnitt beträgt der heutige Ausfall an Herbstgeld: 120000 M. Die Gebote ist sehr lächerlich. Nach Mitteilung der Gemeindefolge gehen die Steuern sehr langsam ein, und sie ist kaum in der Lage, die Kriegsanforderungen regelmäßig zu bezahlen. Auch sollte die staatliche Einkommensteuer ablassen, wogegen sie jedoch derzeit nicht im Stande sei. Der Gemeinderat beschloß, ein Gesuch um Erstattung einzureichen.

**Konkurs-Eröffnung.**

Wirth Johannes, Zimmermeister in Herrbrötlingen. — Nachlaß des Thom Vogt, Kaufmann in Reichen. — Nachlaß der ledigen Tagelöhnerin Dittie Koch von Herrbrötlingen.

**Letzte Neuigkeiten.**

**Berlin, 29. Okt.** Die Frankf. Ztg. verbreitet ein Extrablatt mit folgender Meldung: **Witteborg.** Das Aktienblatt meldet aus Paris: Am Mittwoch erschien über Paris ein Zeppelin. Es wurden 6 Bomben herabgeworfen, von denen 3 größeren Schaden anrichteten. 8 Personen wurden getötet, eine beträchtliche Anzahl wurde verletzt. Französische Flieger versuchten das Luftschiff anzugreifen, es entkam jedoch in den Wolken.

**Rotterdam, 29. Okt.** Füllschlinge erzählen, wie nach dem „Lokalanzeiger“ der „Times“-Korrespondent meldet, daß der Schrecken in Reims ungeheuer sei. Von den Bewohnern wurden 600-700 durch Granaten getötet und eine noch größere Anzahl wurde verwundet. In der Stadt wurden dreihundert Häuser durch Geschüßfeuer gänzlich zerstört und 150 brannten bis zum Boden ab. Außer der Kathedrale wurden viele öffentliche Gebäude schwer beschädigt. Von den 110000 Einwohnern sind nur noch 40000 in der Stadt zurückgeblieben. Die übrigen zogen die Flucht den Gefahren des Bombardements vor. Tageslang leben die Bewohner in den Kellern von Kleie, und viele von ihnen erlagen schon den Entbehrungen.

**Wien, 29. Okt.** (W.L.B. Nicht amtlich.) Amlich wird verlautbart am 29. Okt. mittags: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz fanden gestern keine größeren Kämpfe statt. In den letzten Tagen wurden die Verluste der Russen gegen den Raum von Turka vorzudringen, erfolgreich abgewiesen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

**Frankfurt, 29. Okt.** Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Amsterdam, 29. Oktober: „Nieuws van den Dooq“ meldet aus Sibir, daß Dymowiden in die Hände der Deutschen gefallen sei.

**Berlin, 29. Okt.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Die ganze türkische Flotte ist gestern ins Schwarze Meer ausgelaufen.

**C. K. C. Kopenhagen, 29. Okt.** Der Kriegskorrespondent der „Eidende“ meldet, der Formarsch der Deutschen über den Birkkanal dauert seit 4 Tagen fort. Für Housdrange und Housdrange, auf dem Wege nach Calais, stehen deutsche Fortruppen.

**London, 29. Okt.** (W.L.B.) Nach Blätternildungen haben die Bulgaren auf ein russisches Kanonenboot geschossen, das der serbischen Armee auf der Donau Vorräte zuführte.

**Berlin, 30. Okt.** Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, die Zahl der Aufständischen in Südafrika betrage bereits 10 000. Die ganze Oranjesaarkolonie befindet sich im Aufruhr.

**Leipzig, 30. Okt.** (Tel. W.L.B. Nicht amtlich.) Die „Leipz. N. Nachr.“ verbreiten folgendes Extrablatt:

**Kopenhagen, 30. Okt.** Nach einer amtlichen Nachricht von Petersburg aus Tokio wurde der Kreuzer Schentschug und ein französischer Torpedojäger auf der See von Gulo-Billan durch Torpedoschiffe durch die „Guden“ zum Sinken gebracht. Mit List gelang es dem Kreuzer, sich unentdeckt zu machen und sich den gesunkenen Schiffen zu nähern.

**Aufwärtige Todesfälle.**

Eda Sauer, geb. Benner, 67 J., Kriegerin; Julius Stern, 59 J., Horb; Katharine Theuer, Witwe, 75 J., Leingeloch.

Für die Schließung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Verlag der G. W. Jallerschen Buchdruckerei (Karl Jaller), Nagold.

**Sendet Kriegskarten den Truppen ins Feld!**

Jeder opferfreudige Geber würde unseren tapferen Soldaten eine große Freude machen, wenn er den warmen Unterkleidern und Zigarren eine gute Karte des Kriegsschauplatzes beifügen wollte.

Ihren bequemen Formats und ihrer Deutlichkeit wegen sind hiezu vorzüglich geeignet:

**Kraus westlicher und östlicher Kriegsschauplatz**  
**Belhagen u. Klasing, franz. u. belg.**

Auf Wunsch können die Karten auch aufgezogen werden. Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen:

**G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Dampf-Waschanstalt „Edelweiss“**  
**E. Kirchner, Freudenstadt, Turnhallenstr. 63.**

Erstklassige und pünktlichste Besorgung von Wäsche jeder Art, ob Haushaltungs- oder Stützwäsche, Hotel- oder Pensionswäsche!

Garantiert schonendste und chlorfreie Behandlung. Moderne maschinelle Einrichtung.

**Färben u. Reinigen von Herren- und Damenkleidern.**

Annahmestelle: bei Karl Reich, frühere Badküche.

Bitte ausschneiden!

**Zeitungsbestellschein.**

An das K. Postamt hier.

Unterzeichnete bestellt hiermit

**1 Exemplar des „Gesellschafters“**

Amtsblatt für das Oberamt Nagold,  
(Bezugspreis vierteljährlich im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg M. 1.50)  
für die Monate November und Dezember

Name \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_

Wird die Zeitung am Posthalter abgeholt, so fällt das Bestellgeld weg.

Ein 16jähriges, kräftiges  
**Mädchen**  
**sucht eine Stellung.**

Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Besucht wird eine tüchtige  
**Magd,**

zu 6 Stück Vieh bei hohem Lohn auf 11. Nov. oder später.  
Ansk. erl. die Geschäftsst. d. Bl.

Überjettingen.  
Wegen Einrückens legt der Unterzeichnete ein 1 1/2 Jahre altes  
**Fohlen** 

(Braunwallach) 1.82 m.  
groß, Rasse Hofsteiner, auf den 5. November, mittags 1 Uhr dem Verkauf aus.

**Wilhelm Röhm.**

Altensteig.  
Alle Sorten  
**Kunstdünger**

sowie:

la. Maisölmehl  
la. Teinmehl 40%  
la. Mohnmehl  
la. Sesammehl  
la. Corfmelasse  
la. Malzkeime  
la. Salzstrollen

u. phosphorsauren Kalk empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

**G. Schneider.**

**Einmach-Löpfe**  
und  
**Krautständen**

in verschiedenen Größen aus braun glasiertem Steinzeug empfiehlt der Obige.

Nagold.  
**Elektrische Taschenlampen**  
in nur guten Qualitäten,  
**Ersatzbatterien von 40 Pfg. an,**  
Verpackung ins Feld unjourn.  
**G. Kläger, Uhrmacher.**  
Telephon 84



**Quieta**  
macht gesund und schön!

**Ich blühe auf wie eine Rose**

mit ihm statt **QUIETA-Kaffeersatz** trinke und als Bohnenkaffee und zum Abendessen den vorzüglich schmeckenden **QUIETA-Krafttrunk** (Nährsalzbananen-kakao) geniesse.

Mein Herz bleibt dabei gesund, ich schlafe vorzüglich, mein Mann ist nicht mehr nervös, und auch meine Kinder gedeihen prächtig, denn wir alle verwenden nur noch Quieta-Präparate. Meine Freundin, die vollständig appetitlos und schwächlich war, erholte sich nach durch das vorzügliche **QUIETA-MALZ**

Wirkliche Nährstoffe (Kalk, Eisen u. Phosphor), die von d. Quieta-Werken nach Dürkheim verarbeitet werden, sind die Ursache dieser vorzüglichen

**Ein Buch,**  
was ich vor einiger Zeit zu lesen die Gelegenheit hatte und dessen Inhalt mir überaus gefiel, möchte auch ich gern besitzen! Es trug den Titel „Ein Frühlingstraum“.

R. L. F.

Der von Ihnen bezogene Roman „Ein Frühlingstraum“ ist einer der schönsten fassendsten Romane, die ich je gelesen habe. Im Falle Sie einen ähnlichen Roman in Ihrem Verlage haben, wollen Sie mir gütigst Nachricht zukommen lassen.

F. B., S.

So lauten weitere Zuschriften aus Leserkreisen über den bei uns erschienenen Roman „Ein Frühlingstraum“. Dieser ist für **nur 2 Mark** (für Nichtabonnenten 3 M.) in unserer Geschäftsstelle zu beziehen.

**Saierbad.**  
Eine gute  
 **Zugkuh**  
mit dem 3. Kalb, verkauft wegen Einrückens in den Krieg.

Gottlieb Saur, Schreinerstr.

**Lesungsbüchlein**  
für das Jahr 1915  
empfiehlt  
**G. W. Jaiser, Buchhlg., Nagold.**

**Saaransfall**  
u. Kopfschuppen verschwinden beim ständigen Gebrauch von **Squamapur** die beste Schwappesomade v. Bergmann & Co., Radbeul. 1 M. 1.— bei Louis Bölle. Nagold.